Die Wappen- und Flaggenentwürfe für die deutschen Kolonien

Andreas Herzfeld

Die Suche

Seit Mitte der 1990ger Jahre suchen Jörg M. Karaschewski und ich die Wappenentwürfe für die deutschen Kolonien. Wir besuchten das Bundesarchiv in Koblenz und Berlin, das geheime preußische Staatsarchiv Berlin, schrieben an Präsident Putin mit der Bitte um Unterstützung bei der Durchsicht des im II. Weltkrieg eroberten Archivgutes. Mehrfach fanden sich kleine Informationen: Der Erstbericht über die Existenz der Wappen in den Afrika-Nachrichten vom 1. Februar 1933, Schwarzweißfotografien im Bildbestand der Deutschen Kolonialgesellschaft und dann die einzigen farbigen Darstellungen der Wappen im Deutschen Kolonialkalender von 1940. Dieses Jahr gelang unserem Vereinsmitglied Harry D. Schurdel die Sensation: Er fand die Originalzeichnungen der Wappenentwürfe im Nachlass von Dr. Solf im Bundesarchiv Koblenz.

Die Entstehungsgeschichte

Harry D. Schurdel beschreibt sehr ausführlich die Entstehungsgeschichte der Wappen. Diese sei hier in Kurzform wiedergegeben und um einige sehr interessante Details ergänzt. Die Schutzgebiete Samoa, Neuguinea, Ostafrika, Südwestafrika, Togo und Kamerun unterstanden dem Reichskolonialamt. Die siebente deutsche Kolonie Kiautschau war eine sogenannte Marinekolonie und unterstand der Kriegsmarine. Aus diesem Grund gibt es nur sechs Wappenentwürfe für die Schutzgebiete.
Die Wappenentwürfe stammen in erster Linie von Dr. Wilhelm Solf. Dr. Solf arbeitete zuerst in Ostafrika und Samoa, bevor er 1911 Staatssekretär im Reichskolonialamt wurde. In dieser Funktion unternahm er 1912 und 1913 Inspektionsreisen in die afrikanischen Schutzgebieten. Außerdem besuchte er britische Kolonien, um sich über deren Verwaltung zu informieren. Damals besaßen bereits alle britische Kolonien eigene heraldische Abzeichen (bagde) oder Wappen (eher die Ausnahme).
Dr. Solf wandte sich mit seiner Idee, Wappen für die Schutzgebiete einzuführen, direkt an Kaiser Wilhelm II. Seine Majestät forderte ihn bei einer Audienz am 12.11.1913 auf, seine Vorstellung umzusetzen. Förderung fand Dr. Solf durch den Herzog Johann Abrecht von Mecklenburg-Schwerin. Der Herzog unterstützte die Arbeit mit mehreren Vorschlägen. Von diesen Vorschlägen wurde nur der für Samoa verwirklicht (s.u. Abschnitt Die Wappen). Auch der Königliche Hof-Wappenmaler Max Block, der die Wappenentwürfe zeichnete, machte mindestens einen Vorschlag (Abb.1). Man bat den Verein „Herold“ um Begutachtung. Dieser schickte am 21.03.1914 sein teilweise vernichtendes Urteil (s.u. Die Wappen).
Die Wappenentwürfe wurden entsprechend überarbeitet. In dieser Phase schaltete sich Kaiser Wilhelm II. persönlich in den Gestaltungsprozess ein. Seine Randbemerkungen zieren noch heute die Wappenentwürfe der deutschen Schutzgebiete (s. bei Schurdel). Mitte Juli 1914 bestätigte und genehmigte der Kaiser die Wappen. Am 24.07.1914 bedankt sich Dr. Solf beim Verein „Herold“ für die Zusammenarbeit und teilt mit „daß sich Seine Majestät für die vom Heroldsamt vorgelegten Entwürfe entschieden“ hat. Der I. Weltkrieg verhinderte amtliche Ausführungsbestimmungen.
Die Wappenentwürfe verblieben im Besitz von Dr. Solf. Er versuchte die Wappen im Hohenzollernjahrbuch 1917 zu veröffentlichen. Die Verhandlungen mit Seidel (Herausgeber) und Giesecke (Verlagsleiter) scheiterten an der Zahl der Farbseiten. Das Jahrbuch enthielt normalerweise nur eine Farbseite, Dr. Solf wollte sechs Farbseiten, eine pro Wappen. Obwohl Dr. Solf verschiedene Finanzierungswege vorschlug, scheiterte das Projekt an den Mehrkosten.

Am 05.11.1919 teilte die Reichskanzlei offiziell mit, dass Dr. Solf die Wappen unter Weglassung der Kaiserkrone privat drucken und veröffentlichen darf. Somit wurden die Wappenzeichnungen Privatbesitz der Familie Solf.
Die erstmalige Veröffentlichung der Kolonialwappen erfolgte bekanntermaßen in den Afrika-Nachrichten Februar 1933. Die Wappen waren bereits im Sommer 1932 an den Verlag ausgeliehen worden.
Die Bitte des Evangelischen Marine-Stationspfarrers um Abbildungsgenehmigung der Wappen für das Marine- und Kolonialmuseum Wilhelmshaven lehnte Dr. Solf ab.
Nach dem Tode Dr. Solfs im Jahre 1936 verblieben die Wappen bei seine Frau Johanna. Frau Solf wurde am 27.07.1937 gebeten die Wappenzeichnungen dem Reichskolonialbund auszuleihen. Was auch geschah. Die Reichsführung des Kolonialbundes platzierte Wappenabbildung im Deutschen Kolonialkalender und druckte Propagandapostkarten.
Johanna Solf war Mitglied und Namensgeberin des „Solfer Kreises", einer NS-Widerstandsgruppe. Nach ihrem Tod 1954 wurde der Nachlass ins Bundesarchiv Koblenz übergeben.

Die Wappen

Die Entwicklung der Wappen kann Dank der Unterlagen in groben Zügen nachgezeichnet werden.
In seinem Schreiben vom 05.01.1914 an Max Block teilt Dr. Solf den Stand der Wappenfindung mit. Interessant ist, dass für alle Wappen Schildhalter geplant waren (Abb.2):
1.Samoa. Wappen: ein Kokosnussbaum. Wappenhalter ein Häuptling und eine Ehrenjungfrau mit den charakteristischen Häuptlingsabzeichen (Tuiga). die Wappenhalter können, der Mann eine samoanische Keule und die Frau ein samoanisches großes Messer halten.
2.Ostafrika. Wappen: ein Löwenkopf, stilisiert. Wappenhalter ein Küstenneger in arabischer Tracht und ein Neger des Innern nur mit Schurz bekleidet.
3. Kamerun. Wappen: ein stilisierter Elefantenkopf. Wappenhalter ein Mann in der Tracht: der Leute im Norden, mohammedanisch, aber reicher und bunter a1s der Küstenneger von Ostafrika. Der andere Wappenhalter ein Neger
4. Togo . Wappen: Ölpalme. Ein Hausah (Tracht feststehend), der zweite Wappenhalter ein Neger.
5. Südwestafrika. Wappen: Stilisierter Kopf des südwestafrikanischen Rindes mit großen Hörnern, zwischen den Hörnern ein Diamant. Wappenhalter zwei Weiße, die die Landwirtschaft, Viehzucht und den Bergbau in ihren verschiedenen Attributen darstellen.
6. Neuguinea . Wappen. Paradiesvogel. Wappenhalter ein Typus der melanesischen und ein Typus der polynesischen Rasse, also ein Schwarzer und ein Brauner.(Abb.2)

Man bat den heraldischen Verein „Herold" zu den o.g. Wappen um Stellungnahme. Die Antwort des Vorstandes datiert vom 21.03.1914. Die Kommission bestehend aus Dr. Kekule von Stredonitz, A. Closs, Prof. Hildebrandt und Generalleutnant von Bardeleben bemängelten u.a. die Form des Schildes, die übergroßen, „aufdringlichen" Schildhalter und die unheraldische Ausführung der Wappenfiguren. Die gleichzeitige Verwendung der Krone und des Reichsadlers befand man als ungewöhnlich, überließ die Entscheidung darüber aber der Wappenkommission.

Folgende Vorschläge wurden von der Kommission gemacht:
Neu Guinea. Der Paradiesvogel sollte besser stilisiert sein. Der Zweig ist überflüssig. (vgl. Abb.2) Statt des als Schildfarbe ungewöhnlichen Grün wird Blau empfohlen.

Ostafrika. Der viel zu friedlich aussehende Löwenkopf erinnert an einen Türklopfer. Die Kommission empfiehlt, statt dessen einen aufspringenden ganzen Löwen in den Schild zu setzen.
Südwestafrika. Der Büffelkopf ist gleichfalls zu zahm geraten; er ist wilder zu zeichnen in der Art der Stierköpfe auf den alten Siegeln der Mecklenburgischen Fürsten, mit goldenen Hörnern, roten Ohren und Zunge. Ein Diamant genügt und zwar stilisiert, ohne Strahlen.
Kamerun. Der weiße Elefantenkopf erscheint nicht geeignet als Wappenbild, da der weiße Elefant das siamesische Wappentier ist; außerdem leben in Kamerun nur schwarze Elefanten. Empfohlen wird: goldener Schild, schwarzer Elefantenkopf mit weißen Stoßzähnen.
Samoa. Die einzelne Palme, (die schon in vielen anderen Wappen vorkommt) erscheint als Schildfigur nicht geeignet. Die Kommission schließt sich dem Vorschlage Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg an und empfiehlt: in silbernem Schilde drei aus blau-silbernen Wellen im Schildfuß sich erhebende Inseln in Form schwarzer Dreiberge, auf jedem eine goldbefruchtete grüne Palme.
Togo. Die Palme soll kräftiger stilisiert sein und auf einem heraldischen Dreiberg stehen.- Die Brillenschlange wütender, rot mit deutlicher Kennzeichnung der "Brille", die Zungen schwarz. Zweiter Vorschlag: in Blau drei goldene Maiskolben 2 : 1 gestellt.

Prof. Hildebrandt gestaltete die Wappenentwürfe des Vereins „Herold“, welche leider verschollen sind.

Am problematischsten war die Wappenfindung für Ostafrika. Man wollte den Löwen naturgetreu und grimmig darstellen, was nicht einfach war. Etwas entnervt schlug Max Block ein Wappen mit dem Kreuz des Südens vor, welches bereits die „Deutsch Ostafrikanische Gesellschaft“ verwendete (Abb.1).

Die von Kaiser Wilhelm II. genehmigten Wappen bestehen aus einem geteilten Schild, oben auf goldenem Grund der rotbewehrte und rot bezungte Reichsadler in schwarz mit auf die Brust aufgelegtem Hohenzollernschild, unten das Wappenbild der Kolonie. Der Schild war gekrönt mit der Reichskrone.
Die einzelnen Kolonien erhielten folgende Wappenbilder:

1. Kamerun: In Rot ein herschauender silberner Elefantenkopf (Abb.3)
2. Ostafrika: In Rot ein herschauender silberner Löwenkopf (Abb.4)
3. Südwestafrika: In Blau ein herschauender silberner Büffelkopf, zwischen den Hörner ein silberner Diamant mit 16 kreisförmig angeordneten silbernen Strahlen (Abb.5)
4. Togo: In Silber eine grüne Ölpalme auf grünem Boden begleitet von zwei grünen Brillenschlangen (Abb.6)
5. Neuguinea: In Dunkelgrün ein abwärts fliegender goldener Paradiesvogel mit Stirn und Schnabel in Schwarz und zwei Federn in Blau (Abb.7)
6. Samoa: In Rot ein silberner Dreiberg mit zwei blauen Wellen im Schildfuß, darüber drei silberne Kokospalmen mit sieben goldenen Früchten (Abb.8)

Auffällig ist die naturbelassene, eigentlich unheraldische Darstellung der Wappenfiguren. Dies ist m.E. eine Folge der Annäherung an die seiner Zeit von Hugo Ströhl so verachteten englischen Badges (vgl. Heraldische Gesellschaft Adler 1902).

Die Flaggen

Man beschäftigte sich nicht nur mit der Gestaltung der Wappen, sondern machte sich gleichzeitig Gedanken über Flaggen für die Schutzgebiete. Alle Flaggen nutzen die schwarz-weiß-

rote Nationalflagge des Deutschen Reiches als Grundlage. Am 14.02.1914 legte man neben den Wappen auch drei Flaggenideen vor (Abb. 9-11).
Bei der ersten Flaggenvariante ist im weißen Streifen das gekrönte Wappen aufgelegt, sowie die Wappenfigur in der linken Oberecke abgebildet (Abb.9) Bei dem zweiten Entwurf ist der weiße Streifen in der Mitte kreisförmig erweitert. Im weißen Kreis liegt das gekrönte Wappen (Abb.10) bzw. als Variante das ungekrönte Wappen (Abb.11)
In der Akte finden sich noch vier weitere Flaggenentwürfe, deren Entstehungszeit unklar ist, aber m.E. nach Mitte 1914 datiert werden können (Abb.12-15).
Der 4. Entwurf ist einer der interessantesten. Im kreisförmig erweiterten weißen Streifen liegt die deutsche Reichskrone mit zwei flatternden Bändern, in der Oberecke das Kolonialwappen in quadratischer Form (Abb.12). Die ähnlich aussehende ‚Dienstflagge für die übrigen Verwaltungsbereiche' hat eine gleiche Krone mit gerafften Bändern im weißen Kreis.
Beim 5. Flaggenentwurf wird Schwarz-Weiß-Rot ein in den schwarzen bzw. roten Streifen reichender Kreis mit der Wappenfigur auf farbigen Grund aufgelegt (Abb.13a-d). Die optisch schönste Variante, wenn auch heraldisch nicht korrekt. Dieser Vorschlag wurde von Dr. Solfs Anfang Juni 1914 gemacht. Alternativ war angedacht, ein in den schwarzen bzw. roten Streifen reichenden Schild mit der Wappenfigur auf die Nationalflagge aufzulegen (Abb.14). Eine weitere, letzte Variante entspricht dem 6. Entwurf, nur das jetzt das komplette ungekrönte Wappen, d.h. Adler mit Hohenzollenschild über der Wappenfigur der entsprechenden Kolonie, aufgelegt wird (Abb.15).
Insgesamt war das Engagement in puncto Flaggengestaltung sehr kurz und nicht sehr tiefschürfend. Aus den Unterlagen geht auch nicht hervor, ob eine dieser Flaggenentwürfe favorisiert wurde. Leider verhinderte der I. Weltkrieg ein weiteres Engagement.
Zusammenfassend muss man sagen, dass alle bisher veröffentlichten Flaggenentwürfe nicht korrekt sind. Die jetzt gefundenen Wappen- und Flaggenentwürfe sind ein wichtiger Mosaikstein in der Geschichte der deutschen Schutzgebiete.

Quellen:
Bundesarchiv Koblenz, Nachlass Dr. Solf, N 1053/43
Schurdel, Harry D.: Die deutschen Kolonialwappen, Ein unvollendetes Projekt, in: money trend, Internationales Magazin für Münzen und Papiergeld 41(2009), S. 146-151,
Karaschewski, Jörg M.: Flaggen in den deutschen Schutzgebieten, Deutsche Gesellschaft für Flaggenkunde e.V. 2005, bes. S.36-37.

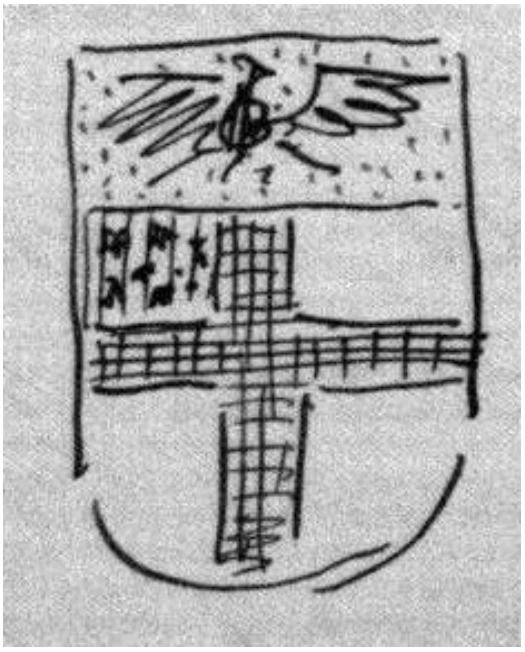

Abb. 1: Vorschlag für Ostafrika von Max Block

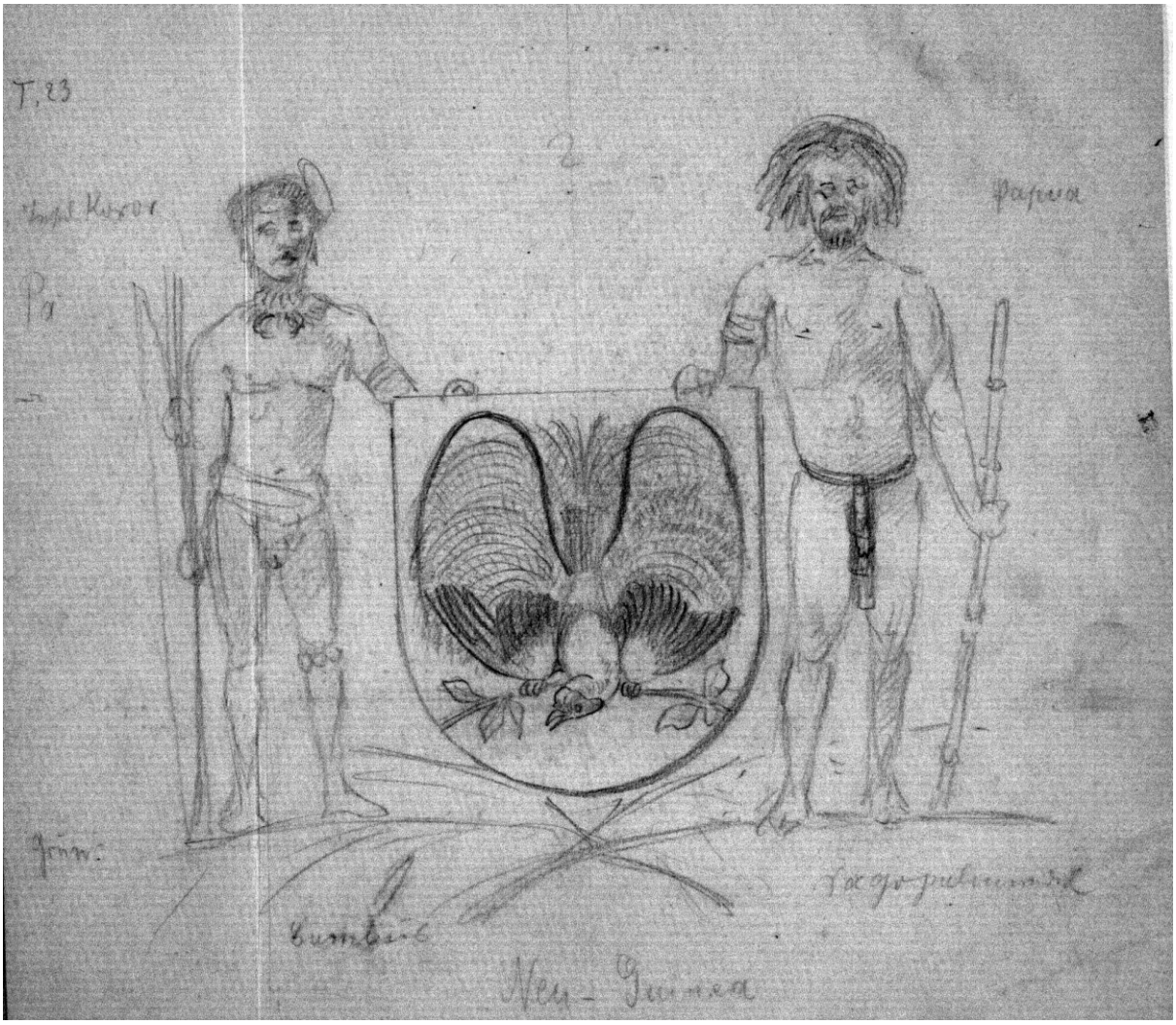

Abb.2: Skizze der Wappenhalter und des Wappens von Neuguinea (Paradiesvogel noch mit Zweig)

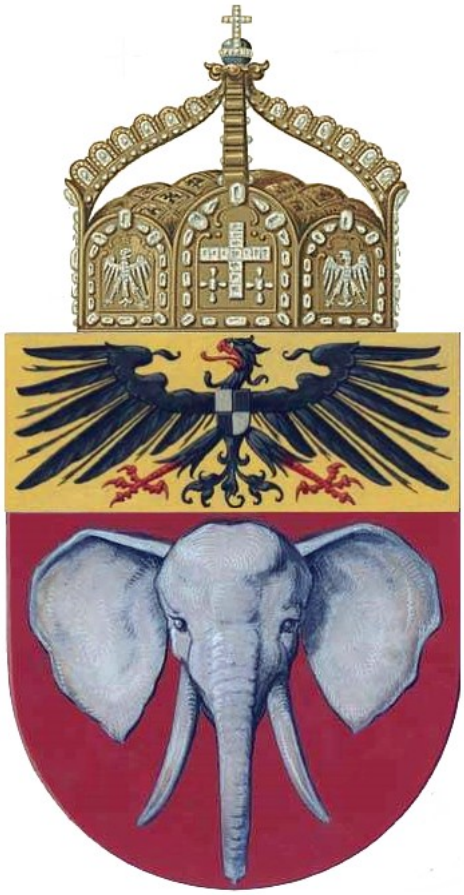

Abb.3: Kamerun

Abb.4: Ostafrika

Abb.5: Südwestafrika

Abb.6: Togo

Abb.7: Neuguinea

Abb.8: Samoa

Abb.9: 1. Flaggenentwurf (Südwestafrika)

Abb.10: 2. Flaggenentwurf (Togo)

Abb.11: 3. Flaggenentwurf - Variante (Togo)

Abb.12: 4. Flaggenentwurf (Ostafrika)

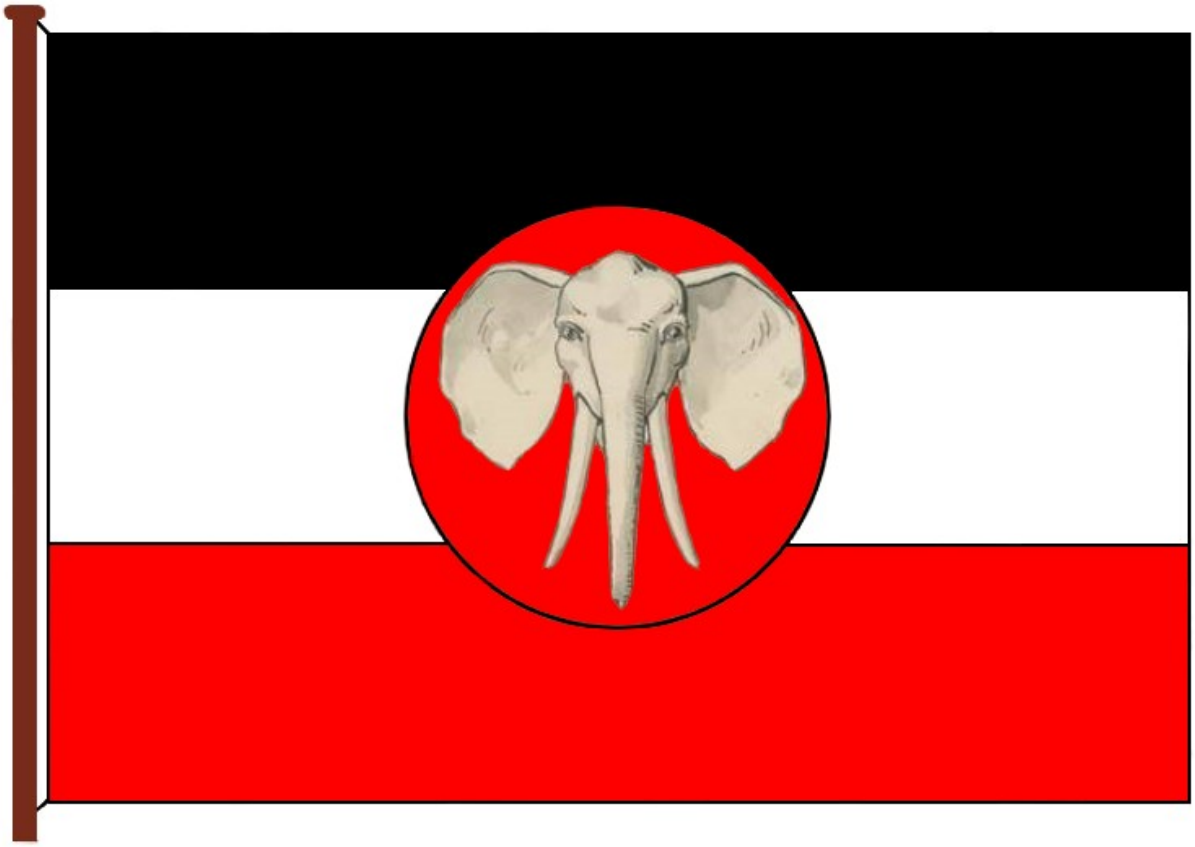

Abb. 13a: 5. Flaggenentwurf (Kamerun)

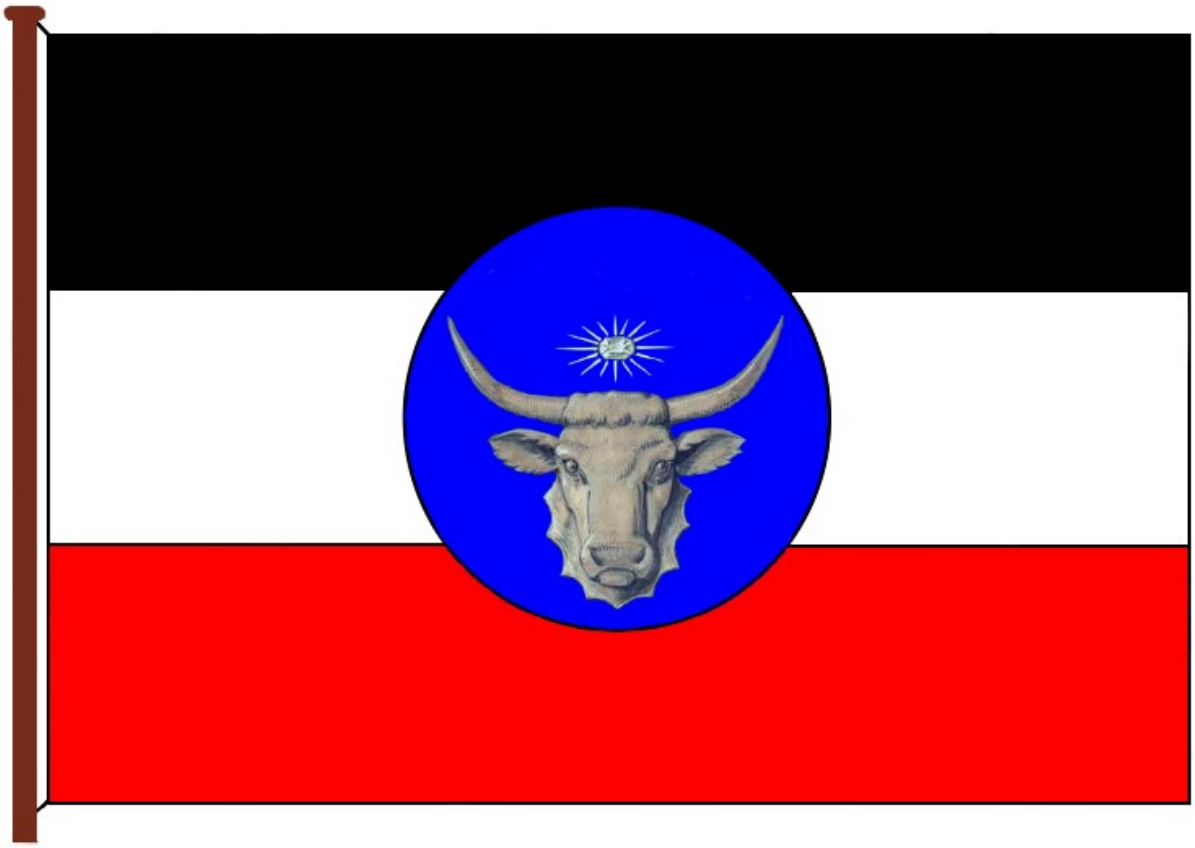

Abb. 13b: 5. Flaggenentwurf (Südwestafrika)

Abb. 13c: 5. Flaggenentwurf (Neuguinea)

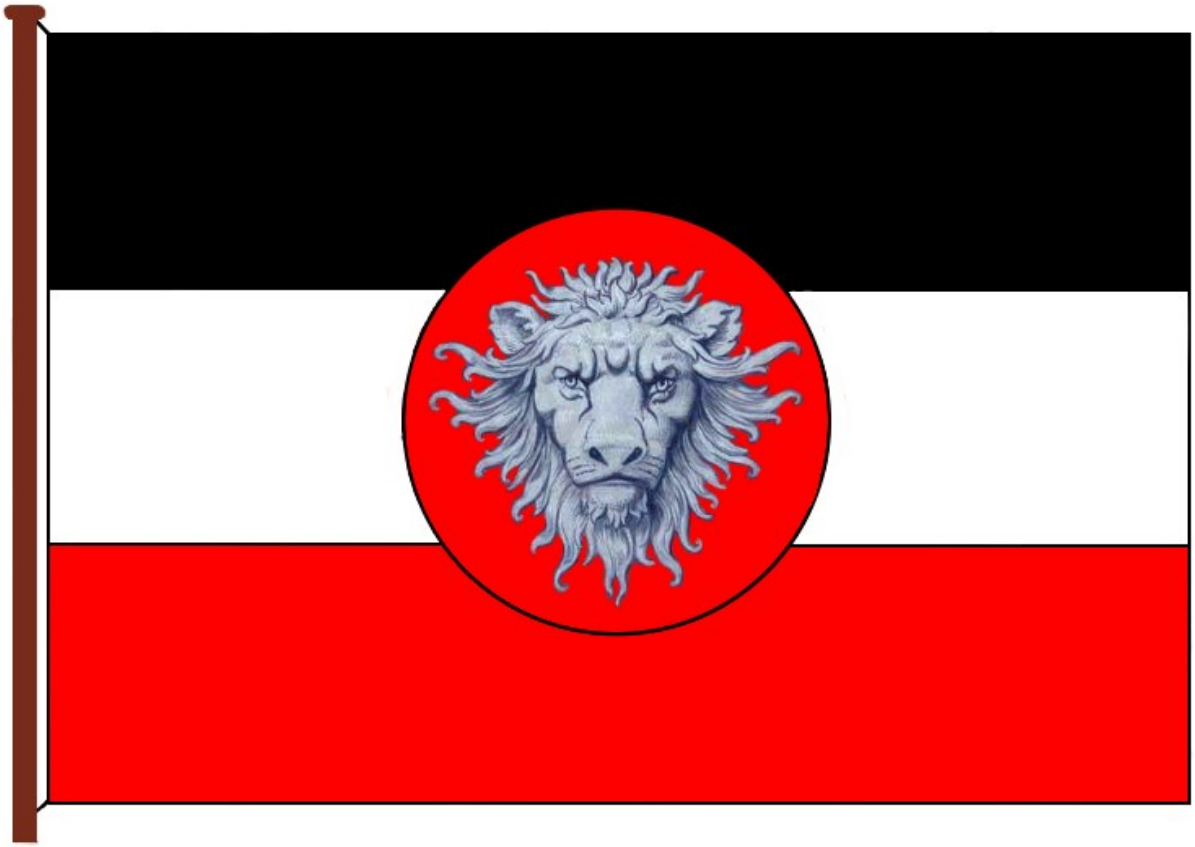

Abb. 13d: 5. Flaggenentwurf (Ostafrika)

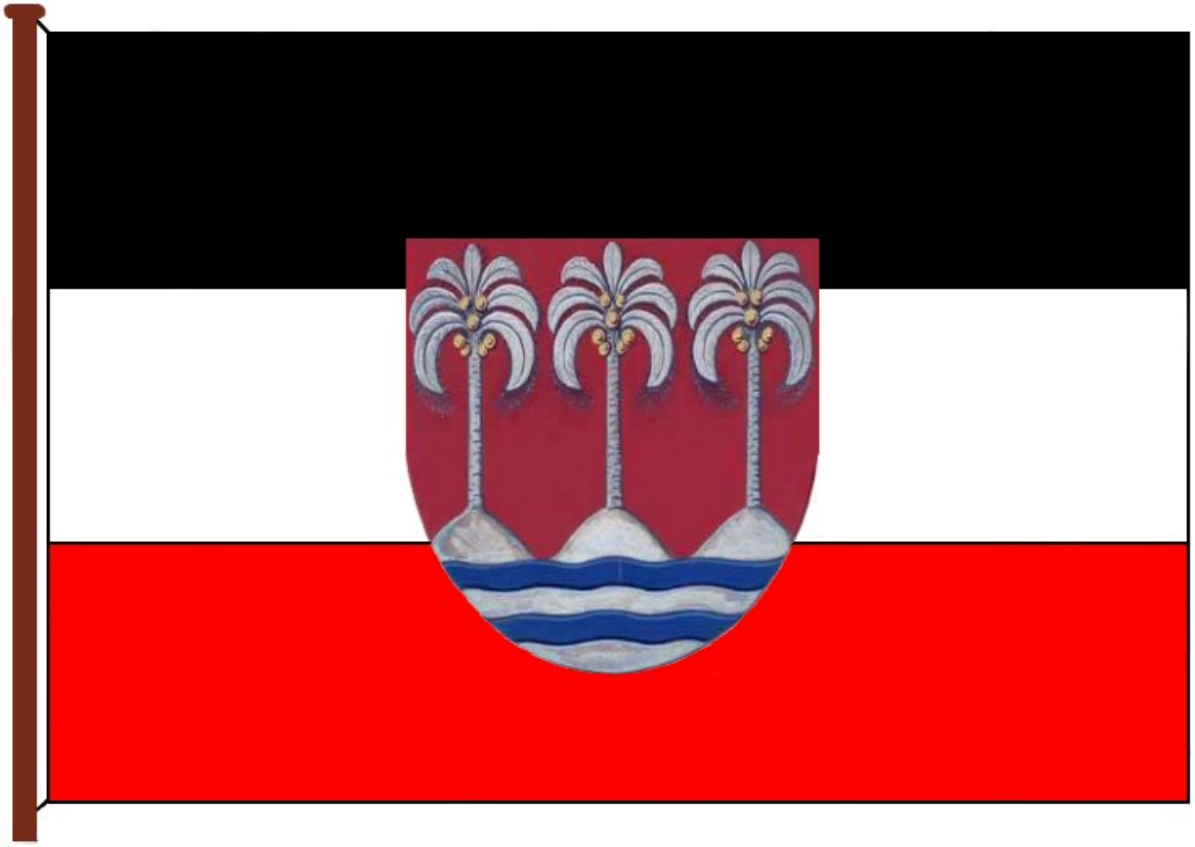

Abb.14: 6. Flaggenentwurf (Samoa)

Abb.15: 7. Flaggenentwurf - Variante (Neuguinea)